

Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 Blätter und ist durch die Expedition, Kreis-Expeditoren, etc. und durch Subskription zu beziehen. Preis vierteljährlich 2.50, von Woche zu 20 Pf. Durch die Post bezogen 2.50, frei ins Haus 2.90, wo keine Post am Orte, 3.30.

Abbestellungsdienstag für die einjährige Colonnenliste oder deren Raum 20 Pf. Kundheitsliste 40 Pf. Koppliste unter Zugl. 1 Bl. (für Arbeitsmarkt). Berlin u. Verfaßung, 15 Pf. Angeler Familien-Verzeichnisse 20 Pf. Angeler für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 9 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 115.

Breslau, Donnerstag, den 20. Mai 1915.

26. Jahrgang.

Die Kammer hat das Wort!

Rom, 19. Mai. Die Botschafter von Deutschland und Oesterreich-Ungarn haben dem Minister des Aeußern Sonnino eine Verba-note überreicht. In diplomatischen Kreisen hält man den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und den Zentralmächten für bevorstehend.

Rom, 19. Mai. Im gestrigen Ministerrate wurden alle für den Kriegsdienst und notwendigen Maßnahmen getroffen. Das ganze Gebiet nördlich von Bologna wird voraussichtlich als Kriegszone erklärt werden.

Auf dem Monte Citorio in Rom versammeln sich zu dieser Stunde in wilder Erregung und drückender Nervosität die Vertreter des italienischen Volkes, um die folgenschwere Entscheidung über Krieg und Frieden zu fällen, soweit sie nicht schon gefallen ist. Sie werden dann die Kredite für den Krieg bewilligen, dem Könige eine vermehrte Staatsgewalt übertragen und die für den Krieg erforderlichen Maßnahmen zur Sicherung der Ordnung im Innern, zur militärischen Benutzung der Eisenbahnen beschließen. Nach kurzer Kommissionsberatung sollen die Wähler noch heute abend fallen, die Welt wird von der Spannung befreit sein, mit der sie seit Wochen die Augen nach Rom und an die Alpenstraßen heftet. Die Kammer spricht das letzte Wort.

Die aus 508 Mitgliedern bestehende italienische Kammer weist zwar, wie fast alle anderen Volksvertretungen, eine Reihe bestimmter Parteigruppen auf, diese spielen jedoch im römischen Parlamente eine geringere Rolle, als in den Vertretungen anderer Länder. Ein Teil der Wahlberechtigten, nämlich die strengen Anhänger des Papsttums, haben sich bisher in ihrer Mehrheit der Beteiligung am italienischen Staatsleben enthalten und entsenden auch heute nur eine geringfügige, etwa 20 Köpfe zählende Gruppe von Merkmalen auf die äußerste Rechte des Hauses. Sie waren bisher Anhänger der Neutralität, weil sie zum katholischen Herrscherhause Oesterreichs hingen. Auf der Linken des Hauses sitzen die Sozialisten, seit drei Jahren in zwei Richtungen gespalten, die Rechtsreformer unter Bissolati, die heute merkwürdiger Weise Freunde eines Eingreifens zugunsten Frankreichs sind, und die offiziellen Sozialisten unter Turati, welche als strenge Friedensfreunde die Kundgebungen gegen den Krieg veranstalteten, zusammen etwa 70 Mann. Neben ihnen sitzen kleinere Gruppen von Republikanern und Radikalen, durchweg fanatische Anhänger des Krieges.

In der regierungsfreundlichen Mehrheit von rund 350 Mann gibt es keine Parteien mit scharf abgegrenzten Programmen. Der Kandidat entwirft kein Programm, das verpflichtet, sondern folgt dem Minister, dessen Erfolg ihn anlockt und die rascheste Erfüllung der Wünsche der Wähler erlaubt.

So zählt die Regierungspartei mehr als 300 Mitglieder, aber niemand kennt genau das zahlenmäßige Verhältnis der Anhänger Giolittis und Salandras; beide entstammen derselben Partei, aus der Giolitti jetzt seine Opposition und Salandra seine Leibgarde bilden.

Die Entscheidung hängt deshalb ausschließlich von der Regierung Salandra ab, und gerade sie wäre am ehesten befähigt, der Neutralität zum Durchbruch zu verhelfen. Sie würde dabei, mehr als jedes andere Ministerium, das Vertrauen des Landes zur Seite haben. Aus der Kammer ist offensichtlich ebenso eine überwältigende Mehrheit für den Frieden wie für den Krieg zu erzielen; es kommt eben darauf an, was ihr die verantwortliche Regierung als ihr Urteil über die Anerbietungen Oesterreich-Ungarns vorführt.

Man begreift: wenn die Regierung diese Anerbietungen als die entsprechende Erfüllung der nationalen Bestrebungen Italiens bezeichnet hätte, wenn sie vor die Kammer mit der Erklärung träte, daß das Errungene wertvoll und als Erwerb im Frieden den unermesslichen Opfern an Gut und Blut, die ein Krieg erfordert, weit vorzuziehen sei; wenn sie überdies daran erinnerte, daß die Zentralmächte nicht nur keinen Grund gegeben haben, sie mit Krieg zu überziehen, sie vielmehr alte Verbündete seien, so wäre es wohl ausgeschlossen, daß die Kammer dieses Urteil verwerfen und gegen die Ueberzeugung der Regierung den Krieg heraufbeschwören könnte.

Umgekehrt wieder, wenn die Regierung vor die Kammer mit der Erklärung tritt, daß jene Anerbietungen nicht ausreichen, wenn sie gar die Anerbietungen mit schroffen Worten verwirft: so wird ihr die Kammer, wie immer die Mehrheit gestern gegnnt war und es heute sein mag, auf dem Wege zum Kriege ohne Widerspruch folgen. In dieser überhitzten und überreisten Atmosphäre ist die Kammer durch

ein verständiges Wort aus einflußreichem Munde ebenso zur Besinnung und nüchternen Erwägung, wie durch den patriotischen Appell zur Kriegsraseret zu bringen, und so kommt es nur darauf an, welches Wort zu ihr gesprochen werden wird. Die Entscheidung hängt also davon ab, ob die Salandra und Sonnino, ob die Männer der gegenwärtigen Regierung, die durch das mißglückte Auftreten Giolittis in Macht und Ansehen nur geblieben sind, die furchtbare Verantwortung dieses zweck- und grundlosen Krieges scheuen werden.

Und da vor ihnen auch das erregte Volk überzeugt ist, daß sie dem Kriege nicht abgeneigt sind, von ihnen weiß, daß sie ihm immer zugeneigt haben, so würde ihr Eintreten für die Neutralität den Sturm auch außerhalb des Parlaments beschwören; ihnen würden es die in Kriegsleidenschaft entbrannten Massen glauben, daß die Neutralität besser, vorteilhafter und ehrenvoller ist als der Krieg. Sie können noch die Kriegesgefahr bannen, und so laue nicht das letzte Hoffnungslicht verflümmelt ist, müssen wir daran festhalten, daß sie es auch wollen werden.

Regierung und Parlament haben heute zu entscheiden, ob der Tod von Hunderttausenden und die Verstümmelung von anderen Hunderttausenden ein niedriger Preis für einen zweifelhaften Erfolg sind. Leider wird die Entscheidung im ungünstigen Sinne fallen und nur die Stimme des Sozialisten Turati wird sich für den Frieden, für die Mütter und Gattinnen derer erheben, die man trivial in Tod und Glend jagt!

Italiens Rechtfertigung.

Auf die Rede des deutschen Reichskanzlers hin sucht der Mailänder „Secolo“ nachzuweisen, daß die Verantwortung für die Zerreißung des Dreibündungsvertrages und für Italiens Eintritt in den Krieg nicht Italien treffe. Er sagt:

Angesichts eines neuen Krieges hat der Kanzler als notwendig erachtet, dem deutschen Volk den Eindruck beizubringen, daß die Verantwortung ganz auf Seiten Italiens liege, das sich ansah, den Dreibündungsvertrag zu zerreißen, trotz des Versprechens Oesterreichischer Gebietsabtretungen, das unter der formellen Garantie Deutschlands gemacht wurde. Natürlich hat der deutsche Reichskanzler nicht daran erinnert, in welcher Stunde, in welcher Art dieses diplomatische Angebot Oesterreichs der italienischen Regierung zugeht. Es wäre dem Reichskanzler auch schwer gefallen, das nur anzudeuten. Daß der größte Teil des italienischen Volkes mit Ausnahme der deutsch-freundlichen Konstitutionen und der Sozialisten, die den Oesterreich-ungarischen Verhandlungen genügt sind, diese Anerbietungen entrißelt zurückweist, brauchen wir nicht zu wiederholen. Warum die Vorschläge, die Oesterreich-Ungarn in letzter Stunde unter dem Druck des unvermeidlich schwebenden Krieges gemacht hat, für Italien nicht annehmbar sind? Die Vorschläge lösen nicht das italienische Problem, das Problem der geographischen Grenze und der eidgehörigen Sicherheit des Landes und ferner: Erst jetzt aus Furcht vor dem Kriege, spricht man von der italienischen Unversität in Triest, die man uns bisher hartnäckig verweigert. Erst jetzt gibt man die Erlaubnis politisch Verfolger zu und erkennt die Ansprüche der Italiener an die unerläßlichen Länder als legitim an. Zu spät! Italien will nicht um sein gutes Recht betteln, sondern es sich selbst an, dieses Recht kraft seines festen Willens und mit den Waffen durchzusetzen.

Es ist eine unüberbrückliche Wahrheit, daß der Dreibund an jenem Tage zerriß, als Oesterreich-Ungarn und Deutschland den Krieg gegen Europa begannen, ohne uns zu benachrichtigen. Unsere Interessen, unsere Würde wurde beleidigt. Sie glaubten uns behandeln zu können, nicht wie ihresgleichen, sondern wie Diener, denen man einen Befehl auszuführen gibt, ohne ihn zu rechtfertigen. Seit dem Tage, an dem wir uns emprieten, existiert der Dreibund nicht mehr; wir haben seit diesem Tage die Handlungsfreiheit für unsere Verteidigung und für unsere Zukunft wiedergewonnen.

In dem angekündigten Grünbuch werden nach der „Tribuna“ die Schriftstücke beweisen, daß Oesterreich-Ungarn sein Beginn des Krieges mußte, Italien erachte sich als von den Pflichten des Dreibundes befreit und werde seine nationalen Forderungen um jeden Preis durchsetzen.

Aus Paris meldet der „Secolo“: Violani habe den italienischen Botschafter Tittoni gefragt, ob der Angriff Italiens durch die Ministerkrisis eine Verzögerung erleide. Darauf habe Tittoni geantwortet: Italien hat nur ein Wort. Ein Vertrag verpflichtet uns, innerhalb des bestimmten Termins loszuschlagen; die Verpflichtung wird actuell erfüllt.

Kabinettswechsel in England.

London, 19. Mai. Der Erste Lord der Admiralität, Lord Fisher, ist zurückgetreten. Das Kabinet ist ebenfalls zurückgetreten. Die Bildung einer neuen Koalitionskabinetts von Liberalen und Unionisten steht bevor. („Köln. Ztg.“)

Wollen im Kriege wandelt England seine Regierung um — leider aber nicht für die Beendigung des Krieges! Dazu käme die Wandlung auch zu spät. Damals, am 1. August, als John Burns und zwei seiner Kollegen aus dem Kabinet austraten, weil sie die Verantwortung dieses Weltkrieges nicht auf ihre Schultern nehmen wollten, damals wäre es vielleicht noch möglich gewesen, Englands Einmischung in den Weltbrand zu verhindern. Heute gilt Rücktritt und Neubildung des Kabinetts der stärkeren Fortsetzung des Krieges. Das bisherige liberale Ministerium, das vor dem Kriege von der Arbeiterpartei und den Freen gestützt wurde, will durch die Ausschiffung von drei oder vier Mitgliedern die Möglichkeit schaffen, sich durch ebensoviele konservative (unionistische) Minister zu vervollkommen und nach dem Beispiel der anderen parlamentarischen Staaten, Frankreich, Belgien, Italien, ein Einigungsministerium zur Fortführung des Krieges zu schaffen. In England soll dieses neue Kabinet dazu dienen, alle Klagen über die mangelnde Aktivität der großen Flotte zu beschwichtigen und den daraus entstandenen Zwist zwischen dem ersten Seelord Fisher und dem Marineminister Churchill zu beseitigen, positiv aber durch Einführung der allgemeinen Wehrpflicht (oder eines Anfanges dazu) das Land zu stärken für eine lange Dauer des Krieges! Beides, wie auch den künftigen Frieden, will man nicht unter der Flagge einer Mehrheitspartei, sondern unter der gemeinsamen Fahne einer Parteikoalition beschließen — darin allein liegt die Bedeutung der etwas alarmierenden Nachrichten aus England, die allerdings an alte Zwiste anknüpfen, jedoch um sie zu begraben und neue Rätselfragen aufwerfen, jedoch um sie zu lösen. England will stärker werden gegen Deutschland, weil seine bisherige Machtentfaltung nicht genügt, das ist der Sinn des Wochsels.

(Weitere Nachrichten siehe zweite Seite.)

Wie sieht es auf den Kriegsschauplätzen aus? Vor Italiens Teilnahme.

Im Westen hindert anscheinend andauernder Regen den Fortgang der Kämpfe, es ist aber auch möglich, daß Franzosen und Engländer sich nicht mehr besonders anstrengen wollen, bis die italienischen Verstärkungen ankommen sind, um ihnen neue Angriffe zu ermöglichen. Bis zu diesem Augenblick ist keine von den Hoffnungen in Erfüllung gegangen, die sie an die Mai-Offensive knüpften, beide Gegner stehen sich, ungeachtet wechselnder lokaler Erfolge, im wesentlichen an denselben Plätzen gegenüber und vergießen in den alten Stellungen ihr Blut!

Guten Fortgang nehmen die Verfolgungskämpfe in Galizien, trotzdem die Russen sich nördlich von Przemyśl bis nach Jaroslau zu ernsterem Widerstande sammeln. Sie wurden überwältigt und erneut 7000 Gefangene gemacht. Dabei konnte Sienawa nördlich von Jaroslau erobert werden, was die russische Grenze östlich der Weichsel von Süden her schon einigermaßen bedroht.

Das dürfte auch die noch unentschiedenen Kämpfe zwischen Rida und Weichsel bis hinauf an die Pilica wieder beeinflussen, wo sich die Russen noch Siege zuschreiben und die Gegner um 10 Werst zurückgeworfen haben wollen. Auch die südliche Front befindet sich noch in ununterbrochenem Kampfe, doch stürmt die Oesterreichische Linie von Stuy und Sambor aus auf Lemberg zu vor und hat wieder einige Höhen und Ortschaften unter schweren Opfern genommen.

Während sich nach dem Oesterreichischen Bericht an der Pruthlinie, also bei Czernowiz in der Bukowina, nichts wesentliches ereignete, wollen die Russen dort mehrfache Angriffe abgemessen, vier schwere Haubitzen erobert und ihre Truppen über den Pruth vorgeschoben haben. Aus dem Nordosten meldet unser Hauptquartier das Anrücken starker Kräfte aus der Linie Schagori-Frauenburg. Es handelt sich hier natürlich nicht um Frauenburg in Ostpreußen, sondern um einen gleichnamigen Ort in gerader Linie zwischen Mita und Sibau. Schagori liegt südlich davon auf Stawli zu. An der Dubissa wollen die Russen nämlich abzuschneiden sein und 8 Geschütze erbeutet

Die Revolution in Portugal.

Berlin, 19. Mai. (W. L. V.) Die hiesige portugiesische Gesandtschaft erhielt aus Lissabon folgende Nachricht: Ministerpräsident Chagas befindet sich besser, er behält die Präsidentschaft des Ministeriums.

"Vollständige Ruhe" war allerdings der Berliner Gesandtschaft auch in der letzten Woche aus Lissabon gemeldet worden. Lyon, 19. Mai. "Progres" meldet aus Madrid: Die portugiesischen Kriegsschiffe haben erneut Lissabon beschossen.

Nicht torpediert.

Haag, 19. Mai. (W. L. V.) Wie der Nieuwe Courant meldet, teilen die Passagiere der "Transylvanika", die in Glasgow ankamen, mit, daß sie, als das Schiff in die Kriegszone kam, dreihundert Narde hinter dem Schiff ein Unterseeboot bemerkten.

London, 19. Mai. (Reuter.) Der Dampfer "Drumree", der gestern Harry verließ, ist torpediert worden.

An den Dardanellen.

London, 19. Mai. Der amtliche Bericht über die Kämpfe an den Dardanellen lautet: Die Brigade des Generals Cox schlug am 12. Mai einen Angriff mit schweren Verlusten für den Feind zurück.

Konstantinopel, 19. Mai. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront hat auch gestern keine Aktion zu verzeichnen. Auf dem Meere dagegen zwangen unsere am Ufer verstellten Batterien am 17. Mai das englische Schlagschiff "Defence" seinen Ankerplatz zu verlassen.

Die Zeppelinflüge.

Paris, 19. Mai. "Revue Parisien" meldet, daß Calais in der Nacht zum 17. Mai nicht von einem, sondern drei Zeppelin überflogen wurde.

Die Unruhen in Albanien.

Athen, 19. Mai. Die albanische Unabhängigkeitsbewegung richtet sich seit einigen Tagen, wie aus Korfu gemeldet wird, nicht nur gegen Esad Pascha, sondern auch gegen Italien.

Der Sternsteinhof.

Eine Vorgeschichte. Von Ludwig Angenruber.

Der himmlische Patron der Kirche zu Zwischenbüchel, Santi Cosman, ist ein spärlicher Heiliger, sein Tag fällt auf den dreizehnten Oktober. Da sich aber das Wetter in der ersten Hälfte dieses Monats meist lieblich anfühlt, so daß die Langulstigen sich im Freien, auf der Wiese hinter dem Gasthausgarten herumtreiben können, wo eine große Scheuer zum Tanzboden umgestaltet war, so fand der Zwischenbüchler Wirt für die Gäste, die unter Dach bleiben wollten, sein Auslangen mit zwei Stuben, der gewöhnlichen Gaststube und seiner Wohnstube, die er für diesen Tag ausräumte.

Arbeitsmaterial und Mannschaften immer wieder unterstützen, und daß sonst sein Widerstand längst abrochen wäre. Sie hielten sich mit seiner Hilfe vor Valona abzuwehren zu machen.

Die Erstürmung von Jaroslau.

Aus dem Großen Hauptquartier erhalten wir über den Fortgang der Operationen in Galizien folgendes Telegramm:

Nachdem Fürst Radko Dimitriew, der geschlagene russische Heerführer, in der Durchbruchschlacht und während der anschließenden Verfolgung der Verbündeten bis zum 12. Mai 140 000 Gefangene, gegen 100 Geschütze und 300 Maschinengewehre eingebracht hatte, befahl er den

Rückzug an den unteren Tan, der von Przemyśl bis zur Mündung gehalten und allzu verteidigt werden sollte. Hierzu hatte sich die Armee, wie angefangene Offiziere ausgaben, auf dem westlichen Flußufer aufzustellen und bis zum äußersten zu halten.

Daß nur die passive Verteidigung der Sanlinie möglich war, fanden doch unsere gegen den Tan vorrückenden Truppen unter den Gefangenen immer wieder Versprengte aus allen möglichen Verbänden der russischen Front, und berichteten diese Gefangenen auch übereinstimmend, daß die russischen Führer bestrebt seien, die durcheinander gekommenen Verbände neu zu formieren, ohne Rücksicht auf die Mangierung nach ihrer früheren Regimentszugehörigkeit.

23 verschiedene Infanteriedivisionen entgegenstellen sollten. Radko Dimitriew mußte aber wohl inzwischen das Vertrauen in die Widerstandskraft eines großen Teiles seiner bei Gorlice-Tarow beteiligten Truppen verloren und die am schwersten erlittenen Verbände weit hinter den Tan zurückgenommen haben, denn unsere Flieger meldeten am 12. und 13. Mai den Rückmarsch langer russischer Kolonnen vom unteren Tan nach Osten und Nordosten.

Am 14. Mai begannen die Verbündeten, die Przemyśl von Süden her abgeschloßen hatten und längs der ganzen Sanlinie bis nahe an den Fluß und dessen Brückenköpfe herangerückt waren, mit dem Angriff auf Jaroslau. Der Feind hatte die Höhen westlich der Stadt zu einer Festung ausgebaut.

Von langer Hand vorbereitet, zogen sich hier Schützengraben in einem weiten, nach Westen gerichteten Vogen, vom Fluße durch die westlichen Vorstädte nach dem Meierhof und dem Schlosse des Grafen von Schimiensti und durch den Park zur Zupajowlahöhe, die mit dem Schlosse und dem Meierhof den Schlüsselpunkt der Stellung bildete.

Zu zweitägigem Kampfe entriß die Garde dem Feinde Jaroslau und warf ihn hinter den Fluß zurück. Die Regimenter Elisabeth und Alexander erklärten, unterstützt mit österreichisch-ungarischen Truppen, in einem Nachtangriff den Meierhof und das Schloß samt Park, dessen mauerlose Räume von den Granaten gleich Streichhölzern geknallt wurden, während die umfangreichen

Schloßanlagen in Schutt und Asche gelegt wurden. Das österreichische Linienregiment Nr. 56 und Honveds entrißen dem Feinde den Gipfel der Zupajowlahöhe. Bei diesen Kämpfen fielen etwa 4000 unverwundete Russen in Gefangenschaft.

geschritten bis an den Baum, der diese von dem Garten schieb, sie warf einen Ast herüber, dann lehnte sie sich ab, lehnte sich mit dem Rücken gegen das Gatter und schloß den vollen Arm auf einen Pfahl. Sie hielt das Gesicht dem Tanzboden zugewendet.

Inhalt der 227. Verlustliste.

- Infanterie usw.: Garde-Regiment 3. Garde-Regiment 1. Garde-Reserve-Regiment; Grenadier-Regiment Augusta (siehe Feldfliegertruppe); Garde-Füsilier-Regiment. Grenadier- bzw. Infanterie- bzw. Füsilier-Regimenter Nr. 5, 8, 9, 11, 21, 24, 33, 36, 37, 41, 42, 45 (s. Verh. Inf. Regt. Nr. 41, Inf. Division), 47, 48, 51, 54, 55, 56, 57, 58, 61, 62, 69, 70, 72, 74, 76, 80, 81, 85, 89, 91 (s. Verh. Inf. Regt. Nr. 256) 96, 97, 98, 100, 111, 113, 114, 115, 128, 136, 137, 138, 141, 142, 146, 148, 150, 151, 153, 160, 162, 164, 165, 166, 167, 169, 172, 173, 174, 175.

geschritten bis an den Baum, der diese von dem Garten schieb, sie warf einen Ast herüber, dann lehnte sie sich ab, lehnte sich mit dem Rücken gegen das Gatter und schloß den vollen Arm auf einen Pfahl. Sie hielt das Gesicht dem Tanzboden zugewendet. Toni erhob sich, er winkte der Dirne an seiner Seite mit der Hand zu und sagte: 'Heiß' nur, ich will bloß ein klein wenig schau'n.' Er ging auf den Baum zu und blickte zwei Schritte hinter Gelenens Rücken stehen: 'Leri', rief er halblaut. Durch eine kaum merkliche Bewegung des Kopfes, zeigte die Dirne, daß sie nach ihm hinsehete.

Familiennachrichten.

Am 19. d. Mts., früh 4 Uhr, verschied nach langen, schweren, Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Antonie Padur geb. Gottschlich
im 60. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten
Breslau, den 19. Mai 1915
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, von der kathol. Leichenhalle in Cosel. 1545

Am 19. d. Mts. verstarb die Frau unseres Verbandskollegen
Antonie Padur
im Alter von 59 Jahren.

Ein ehrendes Andenken bewahren ihr
Die Mitglieder des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes
(Verwaltungsstelle Breslau).
Beerdigung: Sonnabend, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle in Cosel. 1544

Das Recht während des Krieges

Eine Darstellung der für das Volk wichtigen Rechtsverhältnisse. Preis 30 Pf.
Zu beziehen durch die Expedition und die Kolportage.

Arbeitsmarkt.

Arbeitsmarkt-Inserate

in der Volkswacht
kosten die kleine Zeile

nur 15 Pfennige.

Zünftige fester Zuschneider oder Buchbinder

auf seine und gerechliche Kartonnagen zum sofortigen Eintritt gesucht. 1542
Schnitzliche Angebote an **Otto Hoyer, Görlitz, Zuga-Kartonnagenfabrik.**

Zünftige **Kriegsberichte**
Sonigpulver aus Ostpreußen u. Rußland
Verkäufer Preis 1,00 Mk.
Sucht **Vieweg, Junkenstraße 30.** Zu beziehen durch die Expedition.

Commerzspielzeit im Lobe-Theater.

Gastspiel
des Kgl. Bahr. Hofkapitels
Konrad Dreher.
Donnerstag, den 20. Mai:
„Gebildete Menschen“.
Freitag, den 21. Mai:
„Jägerblut“ 1462
Sonnabend, den 22. Mai
am 1. Male:
„Matthias Gollinger“
Sonntag, den 23. Mai:
„Matthias Gollinger“.
Montag, den 24. Mai:
„Jägerblut“.
Dienstag, den 25. Mai:
„Matthias Gollinger“.
(Sonder-Gastspiel Konrad Dreher).
Anfang buchweg 8 1/2 Uhr.
Mittwochabend haben Gültigkeit.

Schauspielhaus

Operetten-Bühne. Telef. 2545.
Donnerstag 8 Uhr 1467
und die folgenden Tage:
„Der Barbare“

11 Pf. Reformbier n. d. Tisch 11 Pf.
der Breslauer Union-Bräuerel. 1948

Lieblich Theater

Täglich 8 Uhr abends:
Gastspiel
Lucy Kieselhausen
und der erstklassige
Spezialitäten-Spielplan
Am 1. u. II. Pfingstfesttag
nachm. 1/4 Uhr (kleine Preise)
Die 2 letzten [1474]
Familien-Vorstellungen
Das vollständige Programm.

Spezial-Reformbier
11 Pf. Hopf & Giercke 11 Pf.

Viktoria-Theater

Lettinger
Gastspiele
Täglich 8 Uhr: 1460
„Schuldig.“
Im Carten: Konzert.

Anzüge nur 10 3/4 Mark.
nach Maß gemacht, gutgehend. 18 Mark.
Anzugsfabrik, Wallstraße 17a, 1. St.

TT Lichtspiele

Tauentzienplatz 15.
Nur noch heute:
Strohfeuer
Großes Gesellschafts-Schauspiel
aus dem
deutschen Hochwald i. 3 Akt.
Ferner: 1547

Das Nachtbackverbot

Ein toller Filmschwank
in 3 Akten.
In den Hauptrollen:
Albert Paulz, Helene Voss
Dazu:
Eine neue
Serie **Kriegsberichte**
und der übrige Prachtspielplan.
Morgen vollständig neues Programm.

Strohüte

für Damen, Herren und Kinder
billigst in der Fabrik
11620 **Freund & Krebs**
nur Karlstr. 30, neben der Hofkirche.
Strohüte werden modernisiert.

Kindersöckchen v. 25 Pf. an
Kinderstrümpfe v. 30 Pf. an
Ersatzhose v. 18 Pf. an
Damenstrümpfe v. 30 Pf. an
Florstrümpfe v. 48 Pf. an
Damenhandschuhe v. 30 Pf. an
Herrensocken v. 15 Pf. an
Maksocken v. 50 Pf. an
Herrenhandschuhe v. 45 Pf. an
Kinderhandschuhe v. 28 Pf. an
Albert Fuchs
Schweidnitzerstr. 40 1519

Anzüge

von 13 Mk. an, moderne haltbare
Stoffe, nach Maß 24, 28, 30, 36 Mk.
Herrenkleiderfabrik **M. Juliusberger**
Albrechtstr. 41, 2. St. (Acin Laden).
554

Bunte Jugend-Bücher
jedes Bändchen 10 Pf.
Zu beziehen durch die Expedition

Wer auf Reinlichkeit hält
wasche seine Kochtöpfe, Fleischbrett, Löffel,
Gabeln usw.
nur mit einer Auflösung von
Minlos'schem Waschpulver
und spüle mit reinem Wasser nach. 9104/2

Dokumente zum Weltkrieg 1914
von E. Bernstein.
1. Heft: Das deutsche Weisbuch; 2. Heft: Das englische Weisbuch. Preis 30 Pf.
Zu beziehen durch die Expedition und die Kolportage.

1 Pfund Fisch 25 Pf.
Wir empfehlen:
1500 Pfd. Bratschellfisch Pfd. 25 Pf.
Feinsten Cablian i. Schnitt
Feinsten Seelachs " **44** Pf.
Feinsten Schellfisch " 44 Pf.
Unsere Spezialität
Goll. Ungelchellfisch Pfund **55** Pf.
Prima Notzungen . . . Pfund 54 Pf.
Frisch eingetroffen: 1546
1500 Stück Niesenrauchheringe
ca. 1/2 Pfd. schwer, 2 Stück 35 Pf.
Kieker Bücklinge 3 Stück 25 Pf.
Hering in Gelee 1 Pfd.-Dose 55 Pf.
Geräucherter Seelachs Pfund 80 Pf.
Geräucherter Schellfisch Pfund 80 Pf.
„Nordsee“ Schmiedebrücke Nr. 19
Tel. 5290.
„Nordsee“ Neue Schweidnitzerstr. 5a
Tel. 4223.

Kultur und Nation
von Wolfgang Heine.
Zu beziehen durch die Expedition und die Kolportage. Preis 15 Pf.

Sieg auf der ganzen Linie.
Das Central-Schuhhaus Ernst David & Co.
konnte in allen Geschäften auch während des Krieges
den Umsatz ganz bedeutend erhöhen.
Unsere rechtzeitig grossen Abschlüsse zu billigen Preisen gestatten uns
den billigen Verkauf an unsere Abnehmer.
Der grosse Andrang in den letzten Tagen vor dem Pfingstfest
fest veranlasst uns zu der Bitte:
Kaufen Sie Kinderschuhe wenn irgend möglich nur am Vormittag.
Central-Schuhhaus Ernst David & Co.
Breslau, Reuschestrasse 44/45.
Zweiggeschäfte: Posen, Thorn, Grünberg, Liegnitz, Schneidemühl, Wongrowitz.



1518

Meine Breslauer Nachrichten.

• Von einem Militärauto abfahren wurde am Sonntag mittags Ede Goldenerabergasse und Neufeststraße ein Radfahrer. Das Vorderrad des Wagens wurde dabei zerbrochen. Der zu Boden fallende Fahrer erlitt Verletzungen an der linken Hand und an der ganzen linken Körperseite. Er ging ins Allerheiligen-Hospital, um dort verbunden zu werden.
• Lotterielose gestohlen. Zwei Adresslose der Preussisch-Schlesischen Klassenlotterie, Nummern 125136 und 132308 sind am 11. Mai gestohlen worden.
• Die Brause ist unter den Marken der Lagerbierbrauerei E. Haase, Dönerstraße 88/106 festgesetzt und es sind deshalb polizeiliche Sperremaßnahmen verhängt worden.
• Die Hände unter den Marken des Fuhrwerksbesizers R. Heißig, Dönerstraße 21, ist erloschen und die Sperre aufgehoben.
• Die Haut- und Klauenstücke unter dem Viech der Scholtschen Erben, Dürrgoustraße 2, ist erloschen und die Sperre aufgehoben.
• Ein Kind aus dem Fenster gestürzt. Am Mittwoch früh ist aus einem Fenster des vierten Stockes im Hause Nummer 42 ein vierjähriges Mädchen auf die Straße gestürzt. Hat aber nur Verletzungen im Gesicht erlitten, die anscheinend nicht lebensgefährlich sind. Die Mutter des Kindes, eine Witwe, war zur Wäsche gegangen und hat ihre Tochter allein in der Wohnung zurücklassen müssen. Das Mädchen ist aufs Fenster geklettert, um auf die Straße zu schauen und dabei heruntergestürzt.

Vereine und Versammlungen.

• Touristen-Verein „Die Naturfreunde“. Am 1. Pfingstfesttag: Tages-tour nach Jobjen. Abfahrt früh 6.08 Uhr vom Hauptbahnhof, 4. Klasse, Rückfahrt abends. Für diejenigen, die den 2. Feiertag noch zu einer weiteren Wanderung durch das Jobjenland benutzen wollen, wird für Nachtlager gesorgt werden. Gäste willkommen.

Theater, Konzerte und Vergnügungen.

• Kommerzialität im Lehr-Theater. Der außerordentliche Ervela, den Konrad Treher's Kommerzialität Müller in „Gebildete Menschen“ bei der Bühnenaufführung des Stückes fand, wird sich in der heutigen Darstellung des Stückes voraussichtlich wiederholen. Das Stück kommt um 8 1/4 Uhr zum letzten Male mit Konrad Treher als Gast zur Aufführung. Am Freitag wird nochmals Treher als Ranzler in Raucher's „Kaiserblut“ auftreten. Am Sonnabend wird Konrad Treher die heikollste Rolle in der er unübertrefflich ist, darstellen. Es ist dies die Rolle in „Blumenkranz und Verminnis's Sekret“ „Matthias Göttinger“, die für ihn geschrieben worden ist, und der er in nahezu allen Weltlagern mit großem Erfolg zur Aufführung gebracht hat. Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß es sich nicht um ein Nebenstück eines auswärtigen Ensembles handelt, sondern das Lehrtheater versucht, zum ersten Male in Breslau eine Sommerreise mit eigenen Kräften durchzuführen.
• Die Preise sind trotz des Gaspreises nicht erhöht; auch haben Ermäßigungen für Militär und je zwei Angehörige ihre volle Gültigkeit.
• Schandfeste (Operettenfeste). Heute Donnerstag und die folgenden Tage geht die erloschene Komödie „Der Jurbaron“ in Szene. In beiden Pfingstfeiertagen wird sowohl nachmittags als auch abends „Der Jurbaron“ aufgeführt.

• Dieblich-Theater. Die derzeit vorzüglichsten Mal-Spezialitäten verbleiben nur noch bis 27. d. Mts. auf dem Spielplan. In den beiden Pfingstfeiertagen nachmittags 3 1/2 Uhr bei kleinen Preisen finden die zwei letzten Familienvorstellungen statt. — In diesen Vorstellungen tritt das vollständige Spezialitäten-Programm mit der bekannten Wiener Tanzschönheit Lucy Kieselhausen auf.

Briefkasten.

Sprechstunden der Redaktion: Wochentags v. 12—1 Uhr Mittags.
H. Das weiß niemand.
R. Pfaffenstraße. 1. In die Risse heranzukreten, hat gar keinen Zweck, denn die Frauen, die vor dem 3. Dezember 1914 entbunden haben, bekommen kein Entbindungsgeld. Das sollte man mit dem Ratgeber auch wissen. 2. Eruchen Sie schriftlich durch das Arbeitsekretariat im Gewerkschaftshaus, daß Ihnen die Schuld erlassen wird.
W. 1. Das Reichsanwalt in Berlin, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, hat schon Ende November 1914 ein Rundschreiben der Reichsregierung veröffentlicht, wonach die unehelichen Kinder der Frau, die mit in die Ehe gebracht wurden, ebenfalls die Kriegszustellung erhalten müssen, wenn sie der ehelichen Ehefrau ernährt hat. Die konservative „Schlesische Zeitung“ in Breslau hat dieses Rundschreiben am 7. Januar 1915 abgedruckt. Da der Gemeindevorsteher und der Landrat nicht zahlen wollen, schreiben Sie an den Regierungspräsidenten in Breslau und weisen Sie auf das Rundschreiben der Reichsregierung hin. 2. Dieser Entlass ist ohne weiteres erlaubt; niemand kann Sie daran hindern. 3. Der Abzug ist gesetzlich unzulässig.

Breslauer Schachbühnen. Mündlicher Bericht über den Hauptturnier am 19. Mai. Der Kurfürst betrug: 1226 Kinder, 2909 Schachwe, 1256 Räder, 71 Schach. Hieran überhand vom vorigen Blatt: — Kinder. — Schachwe — Räder, 27 Schach.

Table with columns for age groups (Kinder, Jugendliche, Erwachsene) and various statistics. Includes a list of names and numbers at the bottom.

Advertisement for Adolph Kreuzberger Breslau, featuring the text 'Moderne Herren- u. Knaben-Bekleidung' and 'Elegante Neuheiten in Herren-Wäsche, Krawatten, Strohhüte, Stöcke, Schirme.' It also includes contact information like 'Kurfürststraße 1' and 'Fernsprecher 3676'.

5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

Table of lottery numbers for the 5th Prussian-South German (231st Royal Prussian) Class Lottery, 5th Class, 10th Drawing Day, May 19, 1915.

5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

Table of lottery numbers for the 5th Prussian-South German (231st Royal Prussian) Class Lottery, 5th Class, 10th Drawing Day, May 19, 1915.

5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

Table of lottery numbers for the 5th Prussian-South German (231st Royal Prussian) Class Lottery, 5th Class, 10th Drawing Day, May 19, 1915.

5. Preussisch-Süddeutsche (231. Königl. Preuss.) Klassenlotterie

Table of lottery numbers for the 5th Prussian-South German (231st Royal Prussian) Class Lottery, 5th Class, 10th Drawing Day, May 19, 1915.